

kartons angebrachte Spiralklappe in den Karton gesteckt.

Es gibt immer wieder neue Tricks, mit denen die Ladendiebinnen arbeiten. Auch das Unterziehen von Seidenkleidern in der Anprobekabine der Kaufhäuser ist ein alter, aber immer noch erfolgreicher Trick. Kürzlich konnte in einem Berliner Warenhaus eine Diebin festgenommen werden, die nicht weniger als sechs seidene Kleider untergezogen hatte und auf diese Weise zu stehlen versuchte.

Scheint die schnelle Ausführung eines Diebstahls untunlich, so gehen die Ladendiebe ganz behutsam zu Werk. Wie vorsichtig, beweist ein Vorfall, der sich vor wenigen Wochen in einem Berliner Kaufhaus zutrug.

In der Mittagszeit erschien in der Sportabteilung des Hauses ein junger Mann, betrachtete mit anscheinend großem Interesse die auf Puppen gezogenen Lederjacken und öffnete bei dieser Gelegenheit ganz unauffällig den obersten Knopf einer Jacke. Dann ging er fort und kam nach etwa einer Viertelstunde wieder, sah sich die Lederjacke noch einmal an und öffnete hierbei so geschickt, daß es außer der erfahrenen Überwachungsbeamtin niemand bemerken konnte, den zweiten Knopf. Dann verließ er das Geschäft. Eine halbe Stunde später schlenderte eine unscheinbare Frau wie zufällig an der Puppe vorbei, blieb plötzlich stehen und öffnete schnell den dritten Knopf der Lederjacke, und schon wenige Minuten später erschien dann ein vierter Mann, der fast im Vorbeigehen flink den vierten Knopf öffnete. Dann ging er im Hause spazieren, um nach zehn Minuten wieder zurückzukehren. Von der Puppe riß er blitzschnell die Lederjacke herunter und ließ sie in einem Kofferchen, das er mit geöffneten Schloßriegeln in der Hand trug, verschwinden. Alles geschah so plötzlich, daß die Überwachungsbeamtin zwar wohl merkte, daß irgend etwas geschehen war, aber den Vorgang selbst kaum hatte richtig beobachten können. Der Dieb konnte aber festgenommen werden, und dank der sorgfältigen Arbeit der Überwachungsbeamtin gelang es auch bald, seine drei Komplizen zu ermitteln. Bei der Durchsuchung der verschiedenen Wohnungen wurden ziemlich reichhaltige Hehlernester festgestellt.

Die Erntezeit der Ladendiebinnen sind die

Saisonausverkäufe und die Resttage, die ganz besonders von den Hausfrauen-Diebinnen bevorzugt werden. Unter diesen gibt es Frauen, die trotz der geringen Einkünfte ihres Ehemannes sich stets elegant zu kleiden verstehen. Kleider oder die Seide dazu werden eben in den Geschäften „billig eingekauft“. Selbst manche Hausfrau in besseren finanziellen Verhältnissen scheut sich nicht, ihren Toilettenbedarf durch einen kleinen diebischen Zugriff zu ergänzen. Dabei die Grenze zwischen bewußtem Diebstahl und einer krankhaften Veranlagung zu finden, ist sehr schwer.

Kleptomanie

Als Kleptomanin bekannt wurde vor zwei Jahrzehnten eine Fürstin, die bei ihren Einkäufen stets mehr oder weniger wertlose Gegenstände, wie Druckknöpfe, Bänder, Blechtassen usw., mitnahm. Auch die Frau eines höheren Polizeibeamten wurde in einer östlichen Provinzstadt mehrmals dabei betroffen, wie sie sich in Ladengeschäften verschiedene Kleinigkeiten aneignete. Der Mann war über diese selbst allen Familienangehörigen bisher unbekannt gebliebene Veranlagung seiner Frau in keiner Weise unterrichtet und nicht wenig überrascht, als er aus den ihm vorgelegten Einlieferungsberichten feststellen mußte, daß seine eigene Ehefrau wegen Diebstahls eingeliefert war. Auch die Frau eines ehrsamen Handwerksmeisters wurde immer wieder bei Diebstählen ertappt, bei denen

sie alle möglichen Sachen, die sie in ihrem Haushalt gar nicht verwerten konnte, mitgenommen hatte.

Kleptomaninnen nehmen oft alles, was ihnen in die Hände kommt, ohne sich dabei zu überlegen, ob sie für den Gegenstand überhaupt eine Verwendung haben. Das unglaublichste Zeug wird zusammengestohlen. Kürzlich fand die Kriminalpolizei in der Wohnung einer solchen Kleptomanin ein ganzes Lager aller möglichen und unmöglichen Gegenstände: gewöhnliche Por-



In einem in der Nähe gelegenen Café wird einem Komplizen die Beute übergeben